[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **30 (1947)**

Heft 8

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hall und Widerhall

Schandtafel des Klerikalismus

Der streng katholische Schriftsteller Graf Josef *de Maistre* äußerte sich höchst unchristlich zum Friedensproblem: «Eine auf die Spitze getriebene Zivilisation kann nur durch Blut aufgefrischt werden. Die Menschheit gewinnt bei dem Aderlaß wie ein Baum, der rechtzeitig beschnitten wird.»

Rauschgifthandel im Dom

Mailand, im Juni. Das Verhör eines auf der Tat ertappten Saccharinschmugglers in Rom führte zu der Entdeckung, daß eine Bande internationaler Rauschgifthändler und Schmuggler als ihren sichersten Treffpunkt den Dom von Mailand gewählt hatte. Im Halbdunkel dieses mächtigsten Tempels trafen sie sich regelmäßig zum Austausch von Kokain, Opium, Morphium und so weiter aus der ganzen Welt. Unter die Kirchgänger und Touristen vermischt, schlossen sie im Flüstertone ihre Millionengeschäfte ab und die Beichtstühle dienten ihnen zur vorübergehenden Aufbewahrung der Ware, wo sie von den Käufern abgeholt wurden, die niederknieten und scheinbar in andächtiges Beten versunken waren.

«Der Bund», Nr. 273, 16. Juni 1947.

Die wundersüchtige Welt

Zehntausende von Menschen aus der ganzen Slowakei, aus Mähren und Polen, strömten am vergangenen Donnerstag und Freitag nach der kleinen slowakischen Ortschaft Sisov bei Topolcany, wo mehrere Mädchen erklärt hatten, die Jungfrau Maria sei ihnen erschienen und habe ihnen gesagt, daß sie am 27. Juni nochmals erscheinen werde. Die Arbeit im ganzen umliegenden Bezirk wurde niedergelegt, und eine riesige Menschenmenge wartete auf die Erscheinung. Auch zahlreiche Priester und Photographen waren zur Stelle und warteten geduldig, ohne daß sich irgendetwas Außergewöhnliches ereignet hätte. (Ceteka.)

Der Bund, Nr. 300, vom 1. Juli 1947.

Benjamin Franklin

1706—1790, nordamerikanischer Staatspräsident und Physiker, Erfinder des Blitzableiters usw., hinterließ für sein Grab folgende Inschrift:

Hier ruht,
Speise der Würmer,
der Körper von
Benjamin Franklin,
Buchdrucker.

Gleich dem Deckel eines alten Buches,
Aus welchem die Blätter gerissen,
Dessen Einband abgebraucht ist.
Aber das Werk wird nicht verloren sein,
Denn es wird wieder erscheinen, so hofft er,
In einer neuen Auflage,
Durchgesehen und verbessert vom Verfasser.

Rückwanderung zum Katholizismus abgelehnt!

Die Rekatholisierung der Schweiz macht unter der pfarrherrlichen Führung gute Fortschritte. Daß das Volk die bessere Auffassung vom Protestantismus hat als seine Theologen, die das protestieren längst verlernt haben, das beweist eine Meldung im «Säemann» (Nr. 6, Juni 1947): «Das Thurgauer Kirchenvolk hat mit 9800 gegen 6100 Stimmen eine ihm vorgelegte revidierte *Kirchenverfassung verworfen.* Vor allem ist es die Früheransetzung des Konfirmationsalters, dann auch der Artikel, der vorsah, daß Geschiedenen bei Wiederverheiratung die kirchliche Trauung verweigert werden könne, was die Verwerfung des Gesetzes nach sich gezogen haben soll. In manchen Gemeinden betrug die Stimmbeteiligung bis 90 Prozent.»

Wie weit der Protestantismus heute gekommen ist, das beweisen aber 6100 Stimmen, die offenbar reif für die «Allein-seligmachende» sind! Nicht zu verwundern, wenn die Theologen mit dem Beispiel vorangehen. P.

Matthäus, Kapitel 7, Vers 5

Unter dem Titel «Eine bedenkliche Aktion von Frauen» glossiert eine Einsendung im katholischen «Basler Volksblatt» die Geldsammlung der Partei der Arbeit (PdA) zu Gunsten des «Basler Vorwärts» mittelst Lavendelpäcklein und nimmt dann Anstoß an einem Begleitzirkular, worin sich eine Frauenkommission an die Mütter wendet. *Wir* haben uns an dieser Stelle darüber nicht zu äußern, obschon uns als Menschen das Wohl der Arbeiterklasse näher liegt als die Kirche. Aber es will uns scheinen, daß es dem Organ der katholischen Konfession nicht wohl ansteht, die Kollekte der PdA zu beanstanden. Wer versteht sich denn so gut auf jeglichen Bettel wie die Organe der katholischen Kirche? Die Kirche und ihre bezahlten und unbezahlten Diener versprechen noch viel mehr als die PdA. Sie versprechen Glückseligkeit in einem unbeweisbaren Jenseits, lassen sich sogenannte heilige Handlungen mit Geld bezahlen, das sie den Armen abnehmen, die es auch, wie die PdA-Hausfrauen, mühsam erarbeiten mußten. Wo irgend eine Bettelei organisiert wird, soll sich das «Basler Volksblatt» zweimal besinnen, bevor es mit der Kritik einsetzt. Auch wir bedauern, um mit dem Organ der Basler Katholiken zu reden, «daß gerade Frauen, die doch auch Mütter sind, mit in die Irre führenden Argumenten die Hausfrauen beunruhigen und mit den sogenannten Schrecknissen des Todes, der Hölle, des Fegfeuers usw. operieren und, wenn's Geld im Kasten klingt, mit metaphysischen Illusionen. Wir empfehlen Matthäus 7, 5 nachzulesen. *ETB.*

Der Hauptvorstand dankt

den Gesinnungsfreunden, die den *Fragebogen* ausgefüllt haben, für ihre Teilnahme an der gemeinsamen Sache. Besonders wertvoll für ihn sind die bei den Fragen 7—12 und auf Beiblättern angebrachten Meinungsäußerungen, Anregungen, Wünsche, Vorschläge und kritischen Bemerkungen. Er wird sie bei der Besprechung gewissenhaft zu Rate ziehen. Die aus der Prüfung des gesamten Antwortenmaterials sich ergebenden Schlüsse und Anträge wird er der Mitgliedschaft zu gegebener Zeit vorlegen.

AUS DER BEWEGUNG

Ortsgruppen

Zürich.

Freie Zusammenkünfte im August: Samstag, 2. August, bei schönem, warmem Wetter im Garten des Hotels «*Sonnenberg*» (Tram 3, 8, 15 bis Römerhof); sonst in der Stadthalle.

Samstag, 9. August, bei jeder Witterung im «*Plattengarten*» (Garten oder Restaurant).

Samstag, 16. August, bei schönem, warmem Wetter im «Strohhof»-Garten, sonst in der Stadthalle .

Samstag, 23. und 30. August, in der *Stadthalle.*

Je Mittwoch, 20—22 Uhr, im Hirschengrabenschulhaus, erster Stock, Zimmer 102:

Studium sozialer Zusammenhänge.

27. August, 10. und 24. September 1947 für Fortgeschrittene; 3. und 17. September 1947 für Anfänger.

Redaktionsschluß jeweilen am 16. des Monats.

Verantwortliche Schriftleitung: Die Redaktions-Kommission der Freigeist. Vereinigung der Schweiz. — Einsendungen für den Textteil an W. Schieß, Bern, Transitfach 541. — Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz, Postfach 16, Basel 12.
Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft, Aarau, Renggerstraße 44.